Nr. 232 Zweites Blatt 167. Jahrgang Mittwoch, 3. Oktober 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Zwillingsrotationsdruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 51, Schriftleitung: 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 3. Oktober 1917.

Zur Umgestaltung des Gemüsemarktes in Gießen.

Man schreibt uns:

Vor dem Kriege hätte es wohl niemand für möglich gehalten, daß die Stadt Gießen mit Gemüse könnte versorgt werden ohne die rheinischen Gemüsehändler und ohne die Frankfurter Markthalle. Und doch ist das in diesem Kriegsjahre zum Teil gelungen. Vor dem Kriege war das Gemüse auf dem Markte und in den Läden der Stadt Gießen immer viel teurer als in anderen Städten, weil fast alles Gemüse von auswärts bezogen werden mußte. Nur von sich brachten einige Händler und Pflanzer an Markttagen ihre Erzeugnisse auf den Markt, und erst im Spätherbst, wenn der Gemüsemarkt zum Teil auf Oswalds Garten verlegt wurde, brachten die Landwirte aus der Umgegend, besonders aus Atzbach, Weißkraut in größeren Mengen mit ihren Fuhrwerken auf den Markt. Da in diesem Jahre der Bezug von Obst und Gemüse von Frankfurt, vom Rhein usw. unmöglich war, so war Gießen nur auf sich und seine Umgebung angewiesen. Hier gebührt vor allem Dank den Gärtnern in Gießen, die eifrig und fleißig bestrebt waren, ihre Erzeugnisse möglichst früh auf den Markt zu bringen. Sie haben die Blumenzucht eingeschränkt und sich viel mehr der Gemüsezucht zugewandt als früher. Daß ihre Arbeit bei den hohen Preisen recht lohnend war, wird ihnen für die Zukunft ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege weiter zu arbeiten. Da in diesem Jahre der Winter bis zum 2. Mai anhielt, hatten sie bei dem Mangel an Arbeitskräften und Heizmaterial wahrlich keine leichte Arbeit. — Durch belehrende Vorträge wurden in vielen Dörfern die Landwirte, besonders die Frauen und Töchter, die die Arbeit beim Anbau von Gemüse hauptsächlich leisten, ermuntert, mehr Gemüse anzubauen und es nach der Stadt zu liefern. Bisher hat allgemein der Landwirt kein Gemüse verkauft, er hat nur so viel angepflanzt, als er selbst zum eigenen Gebrauch bedurfte. Das soll und kann nun anders werden. Man sagt vielfach, der Winter sei bei uns zu streng und zu lang, da lohne die Gemüsezucht sich nicht. Das Frühgemüse mag ja 14 Tage später kommen als am Rhein, das schadet nichts. Spinat und Feldsalat kommen auch bei uns rechtzeitig; Spargel im großen können wir nicht ziehen. Aber Salat, Karotten, Erbsen, Römischkohl, Bohnen, Frühwirsing, Kohlrabi, Weiß- und Rotkraut können leicht in größerer Menge angebaut und bei guten Preisen auch leicht verkauft werden. Und mit dem diesjährigen Erlös können alle Gemüsebauern zufrieden sein, denn die festgesetzten Höchstpreise wurden hier nicht eingehalten, sondern zum Teil ganz wesentlich überschritten. Hätten bei der Ueberwachung des Marktes und der Geschäfte die gesetzlichen Höchstpreise eingehalten werden müssen, so wäre mit einem Schlage alles Gemüse verschwunden, und die Verbraucher hätten das Nachsehen gehabt, wie es im Jahre vorher mit den Kirschen und a. m. der Fall war. Da die Stadt keine eigenen Verkaufsstellen einrichtete, sondern die seitherigen Händler mit Gemüse belieferte, so konnten die Preise doch in einigermaßen erträglichen Grenzen gehalten werden. Die Landwirte haben also die Erfahrung gemacht, daß der Gemüsebau zum Verkaufe der Erzeugnisse auf dem städtischen Markte und zum Absatze bei Privaten und Händlern in Gießen recht einträglich ist, zumal die Stadt ihnen gerne entgegenkommt, indem sie das Gemüse mit dem städtischen Lastauto oder durch Händler abholen läßt. Wenn die Abholung einmal besser vor sich geht als in diesem Jahre, werden beide Teile, Stadt und Land, damit zufrieden sein. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß zum Teil ganze Aecker mit Spinat bestellt sind, der zum Teil noch vor Winter, oder überwintert, im Frühjahr verkauft wird. Einzelne Landwirte haben mit dem Anbau von Frühwirsing, Frührotkraut und Blumenkohl gute Erfahrungen gemacht, andere mit dem Anbau von Stangen- und Buschbohnen, mit einer größeren Anpflanzung von Römischkohl oder Spinat. So steht zu hoffen, daß in allen Dörfern in der Umgegend von Gießen, besonders in der Gegend von Lich und Hungen, die Landwirte sich mehr und mehr dem Gemüsebau zuwenden und ihre Erzeugnisse nach Gießen bringen werden, was bei den vielen guten Bahnverbindungen durchaus keine Schwierigkeiten macht. Durch die eingerichteten Kreis-Gemüsesammelstellen hat das Städtische Lebensmittelamt aus einzelnen Gemeinden, wo der Vertrauensmann Lust und Liebe zur Sache hatte, viel gutes und schönes Gemüse für seine Gemüse-Verteilungsstelle erhalten. Besonderer Dank gebührt in dieser Beziehung den Lehrern, die durch Belehrung, durch eigne Arbeit und Mühe, wacker und beharrlich mitgeholfen haben. Dabei haben auch die Kinder, besonders die Mädchen, die als Sammlerinnen sehr fleißig waren, die Gemüsezucht kennen gelernt und Lust und Liebe zur Sache gewonnen. Wenn für die Zukunft in der Stadt und auf dem Lande der Gemüsebau eine größere Ausdehnung gewinnt und eine weitere Förderung erfährt, so wird es möglich sein, den Markt in Gießen unabhängig zu machen von den auswärtigen und hiesigen Großhändlern; den Landwirten wird aus dem Gemüsebau eine gute Einnahmequelle erstehen, und die Städter werden billiges Gemüse erhalten, stets frisch und unverwelkt, direkt vom Acker oder aus dem Garten. Bisher war das Gemüse oft in Mombach-Gonsenheim von den Pflanzern gekauft, hatte den Mainzer oder Wiesbadener Markt oder Nauheim und die Frankfurter Markthalle gesehen und war dann nach unserem Gießen gekommen. Das kann bei einigem Verständnis und gutem Willen in Stadt und Land alles anders werden, zum Vorteil und zum Segen für beide Teile. Darum frisch ans Werk. Jeder, der mitthun will, verschaffe sich bald den nötigen Samen und bereite sein Land vor. Wer sich ganz neu zum erstenmal diesem Zweige des Gartenbaues oder der Landwirtschaft, dem Gemüsebau, zuwenden will, der hole sich Rat bei einem alten Praktiker, und er wird bald mit seinem Erfolg zufrieden sein. So hoffen wir, daß im nächsten Frühjahr in Gießen kein großer Mangel an frischem Gemüse entstehen wird. Wie der Oberhessische Obstbauverein es durch fortgesetzte, unermüdliche Arbeit und Mühe, durch Belehrung, Aufklärung, durch Ausstellungen usw. dahin gebracht hat, daß unsere Provinz in der Obsterzeugung eine erste Stelle in Deutschland einnimmt, so steht auch im Gemüsebau der Kreis Büdingen weit voran. Auch im südlichen Teile des Kreises Gießen kann erreicht werden, daß die Gemüsezucht auf eine höhere Stufe kommt. Die Obstzucht erweist sich als überaus ergiebig, und auch die Gemüsezucht muß es werden; denn nach dem Kriege werden die Preise immer recht hoch bleiben, viel zu hoch für die Verbraucher.

*

** Einschränkung des Gasverbrauchs. Im amtlichen Teil unseres Blattes erläutert der Reichskommissar für Elektrizität und Gas den in der Verordnung und in den Ausführungsbestimmungen vom 26. Juli d. J. gebrauchten Ausdruck Vorjahr dahin, daß ausschließlich das Kalenderjahr 1916 hierunter zu verstehen sei, also beispielsweise bei der Berechnung der vorgeschriebenen Einschränkung des Verbrauchs auf 80 Prozent des vorjährigen Bezugs für den Monat Februar 1918 als Vergleichsmonat nicht der Februar 1917, sondern der Februar 1916 zu dienen hat. Der Gasverbrauch ist noch immer ein beträchtlicher. Die Bürgerschaft wird daher wiederholt ersucht, mit dem Gase sparsamer zu wirtschaften. Das Gaswerk ist nicht in der Lage, wenn die Zunahme so weiterhin anhält, genügend Gas herzustellen; es sieht sich schon jetzt genötigt, den Gasdruck am Tage und des Abends entsprechend zu vermindern und damit den Verbrauch zwangsweise einzuschränken.

** Einbruch und Betrug. In letzter Zeit wurden aus einer hiesigen Wohnung, während der Bewohner verreist war, ein Skunkspelz, mit schwarzer Seide gefüttert, an beiden Enden mit zwei Schwänzen und einer Kette zum Zusammenhalten versehen, zwei Paar neue, nur einmal getragene Boxcalf-Kinder-Schnürstiefel, Größe 31 und 36, einige Pfund Tabak, Grob- und Feinschnitt, von den Firmen Gail-Gießen und Niederehe-Marburg, sowie vier Brotmarken entwendet. Ferner wußte sich eine unbekannte Frauensperson im Alter von 18 bis 19 Jahren, untersetzter Statur, mit blondem, gescheiteltem Haar, blauen Augen, roten Backen, die ohne Hut war, einen schwarzen glatten Rock, schwarze Stickereibluse trug und einen neuen dunkelblauen Mantel auf dem Arme hängen hatte, ein Paar schwarze Boxcalf-Damenhalbschuhe, Größe 37, zu erschwindeln, indem sie zu der Mutter einer in einem hiesigen Geschäft bediensteten Verkäuferin ging, sich als deren Freundin ausgab und vormachte, für sie ihre schwarzen Halbschuhe holen zu sollen, weil sie von den braunen, die sie trage, einen Sohlenschoner verloren habe.

** Stadttheater. Die Freitagvorstellung bringt das Lustspiel von Presber und Kadelburg „Der dunkle Punkt", das in diesem Sommer in Bad-Nauheim und Ems wieder starken Anklang gefunden hat und das einigen neuen Mitgliedern größere Aufgaben zuweist. — Außer verschiedenen Neuheiten, die für die nächste Zeit vorbereitet werden, ist für Ende des Monats die Uraufführung einer eigenartigen Komödie, betitelt „Das Recht auf die Frau", vorgesehen. Diese Aufführung wird in weiteren Kreisen Interesse erregen, da der Verfasser Harry Pohlmann in literarischen Kreisen einen Namen hat und auch hier als Mitverfasser des Lustspiels „Der Bursche des Herrn Oberst" bekannt ist.

** Oeffentliche Bücherhalle. Im September wurden 2063 Bände ausgeliehen. Davon kommen auf: Erzählende Literatur 1308, Zeitschriften 91, Jugendschriften 203, Literaturgeschichte 13, Gedichte und Dramen 28, Länder- und Völkerkunde 53, Kulturgeschichte 23, Geschichte und Biographien 102, Kunstgeschichte 16, Naturwissenschaft und Theologie 29, Heer und Seewesen 16, Haus- und Landwirtschaft 11, Gesundheitslehre 27, Religion und Philosophie 43, Staatswissenschaft 9, Sprachwissenschaft 9, Fremdsprachliches 22 Bände. Nach auswärts kamen 21 Bände.

** Kaninchen-, Geflügel- und Ziegen-Ausstellung. Wenn der Spaziergänger sich jetzt in die Nähe der Schönen Aussicht begibt, so wird er dort reges Leben bemerken. In etwa 90 Meter langen Hallen werden die 500 Käfige für die 3. Verbands-Ausstellung der Eisenbahn-Kleintierzüchter im Direktionsbezirk Frankfurt a. M. untergebracht. Etwa 700 Tiere aus allen Teilen des Direktionsbezirks kommen in Gießen zusammen, um von kundigen Preisrichtern prämiiert zu werden. Ueber 1500 Mk. stehen für Preise zur Verfügung. Der Präsident der Kgl. Eisenbahn-Direktion hat die Schirmherrschaft übernommen und einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet. Nachdem am Freitag die Prämiierung stattgefunden hat, findet am Samstag vormittag 10½ Uhr vor einer großen Anzahl geladener Ehrengäste, u. a. Vertreter von den Ministerien in Darmstadt und Berlin, vom Präsidenten der Kgl. Eisenbahn-Direktion, Herrn Reuleaux, die Eröffnung in feierlicher Weise statt. Von Sonntag den 6. Oktober, 12 Uhr, ab ist die Ausstellung für die übrigen Besucher geöffnet. Sendet nun der Himmel das Wetter in der seitherigen Weise, so wird ein Erfolg für Besucher und Ausstellungsleitung nicht ausbleiben. Da auch viele Tiere verkäuflich angemeldet sind, so ist günstige Gelegenheit zum Ankauf, wofür besonders der Samstagnachmittag zu empfehlen ist, geboten. Am Samstag abend findet durch Herrn Zuchtinspektor Topp von der Landwirtschaftskammer in Münster ein Vortrag über den Nutzen der Kleintierzucht statt. Am Sonntagnachmittag konzertiert die Militärkapelle in der Ausstellung.

** Hermann Bakof, der allen Kunstfreunden noch in bester Erinnerung stehende frühere Oberspielleiter unseres Stadttheaters, gibt am Donnerstag, 11. Oktober, im Fürstenhof wieder einen seiner beliebten Vortragsabende. Daß Bakof auch als Vortragskünstler Vorzügliches leistet und seinen Hörern genußreiche, heitere Stunden zu bereiten versteht, wurde auch in unserem Blatte schon öfters erwähnt, doch dürfte der Abend durch die Mitwirkung von Frl. Elsa Bakof, Konzert- und Opernsängerin in Berlin, einer Schwester des Künstlers, welche Lieder und Arien von Mozart, Wagner, Weingartner und Brahms singen wird, besonderes Interesse hervorrufen.

** Im Schwarz-Weiß-Theater, Seltersweg 81, wird Samstag, 6. Oktober, anläßlich des Geburtstagsfestes Sr. Exzellenz des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg das gewaltige vaterländische Schauspiel „Ostpreußen und sein Hindenburg" zur Uraufführung gelangen. Der Film behandelt die Geschichte der Ostmark und den Weltkrieg, ist in Musik gesetzt von Prof. Ferdinand Hummel und verfaßt zum Besten der Ostpreußenhilfe.

Landkreis Gießen.

\# Resenrod, 3. Okt. Das Kriegsehrenzeichen erhielt der Wehrmann Hermann Heerd.

\# Nidda, 3. Okt. Seinen 90. Geburtstag feierte der Großh. Förster i. P. Stier. — Das Eiserne Kreuz erhielt der Sanitäts-Unteroffizier Karl Ferro, die Hessische Tapferkeitsmedaille der Unteroffizier Erwin Jenisch. — Das Kriegsehrenzeichen erhielt der Vorsteher des Kaiserl. Postamtes, Postmeister Habicht.

\# Wenings, 3. Okt. Das Kriegsehrenzeichen in Eisen erhielt der Kompagniefeldwebel Flach, das Eiserne Kreuz der Landsturmmann Mayer Rosenthal I. und der Gefreite Moritz Joseph.

Kreis Friedberg.

\# Bauernheim, 3. Okt. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Musketier Georg Hubler.

\# Petterweil, 3. Okt. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Schütze Adolf Heß.

Vom Erfinder der Nähmaschine.

Zum 50. Todestage Elias Howes, 3. Oktober.

Es gibt keine zweite Maschine, die in so vielen Haushaltungen zu finden wäre, wie die Nähmaschine, und es gibt keine Erfindung, bei der so oft ein Nachahmer an Stelle des richtigen Erfinders genannt würde. Wer weiß heute noch von Elias Howe, dem Erfinder der Nähmaschine? Sein Leben mutet an wie ein spannender Roman. Der aus Spencer im Staate Massachusetts stammende Mann mußte frühzeitig seinem Vater bei allen möglichen Arbeiten helfen, als Sechzehnjähriger ging er als Arbeiter in eine Baumwollfabrik, bald darauf in eine Maschinenwerkstätte, und wieder etwas später fand er eine Stellung in Boston bei Ari Davis, einem Sonderlinge, der allerlei nautische und physikalische Werkzeuge herstellte und ausbesserte, zudem auch Erfindern mit Rat zur Seite stand, wenn ihre Erfindungen nicht vom Flecke kommen wollten. Eines Tages hörte Elias Howe zufällig, wie ein solcher Erfinder Davis bat, ihm bei der Vollendung seiner Strickmaschine behilflich zu sein. Davis sagte grob, er solle sich doch nicht mit solchem Unsinn abgeben, er täte besser, eine Nähmaschine zu erfinden, damit sei ein großes Vermögen zu verdienen. Für Howe hatte dieser Gedanke etwas Bestechendes; als er dann in große Notlage geriet — bereits in seinem 21. Jahre verheiratete er sich, ohne eine wirtschaftliche Unterlage für seinen Haushalt zu haben —, verbiß er sich in den Gedanken, die Erfindung der Nähmaschine müsse ihn zum reichen Manne machen. Den ganzen Tag hing er diesem Gedanken nach, und obwohl seine Freunde ihn verspotteten, grübelte er dauernd darüber, wie man das Nähen mit der Hand durch eine nähende Maschine ersetzen könne. Aber so viel er auch sann, zum Erfolge führte sein Grübeln ihn nicht. Eines Tages des Jahres 1844 kam ihm plötzlich die Erleuchtung: er sah ein, daß das Nachbilden des Handnähens durch eine Maschine die falsche Stellung der Aufgabe sei, es handelte sich ja nur darum, mittels einer Maschine zwei Stücke Stoff durch eine Naht zu verbinden. Nun griff er die Aufgabe planmäßig an, und dieser Weg führte zum Erfolge. Von den Arbeiten seiner Vorläufer, wie des Oesterreichers Madersperger, wußte er nichts. Ganz allein kam er darauf, daß ein Maschinenstich anders erzeugt sein müsse, als der Schneiderstich. Die Technik des Webens schwebte ihm vor, als er darauf verfiel, mit zwei Fäden zu nähen, indem eine Nadel mit dem Oehr unmittelbar hinter der Spitze den einen Faden von oben durchführt und im Augenblick des Wiederhochgehens eine lose kleine Schlinge bildet, die in diesem Augenblicke von einem Schiffchen erfaßt wird, mit dessen Hilfe der zweite, untere Faden sich mit dem ersten verschlingt. Dieser „doppelte Steppstich" ist das Wesentliche an Howes Nähmaschine, und diesen Grundgedanken haben alle Nachahmer in mehr oder weniger umgewandelter Form beibehalten. Ein Jahr darauf — im Jahre 1845 — hatte Howe ein Modell vollendet, auf dem er einen vollständigen Tuchanzug nähte. Seine Maschine leistete 300 Stiche in der Minute. Aber das Vermögen, das ihm die Maschine eintragen sollte, ließ lange auf sich warten. Die Schwierigkeiten, die er bisher überwunden hatte, waren ein Kinderspiel gegen das, was nun kam. Die Amerikaner lachten ihn mit seiner Maschine aus oder griffen ihn gar an; das Patent, das er 1846 auf sie erhielt, brachte ihm nicht einen Heller ein, und W. Thomas in England, dem er seine Maschine übergab, nutzte die Erfindung aus, als wäre es seine eigene, ohne daß Howe von seinem großen Verdienste etwas abbekam. 1847 reiste Howe nach London, mußte jedoch unverrichteter Sache wieder heimkehren; nicht einmal seine Maschine brachte er mit, denn die Not hatte ihn dazu gezwungen, Maschine und Patent zu versetzen! In der Heimat stellte er zu seinem Erstaunen fest, daß die Maschine inzwischen von anderen verbessert worden sei; sein Name als der des Erfinders war der Welt unbekannt geblieben, andere Leute aber verdienten gewaltige Summen mit der Nähmaschine. Unter diesen stand J. M. Singer obenan, der Howes Maschine mit geringfügigen Aenderungen nachgebildet hatte und dank seiner Geschäftstüchtigkeit großen Verdienst erzielte. Howe suchte sich sein Recht vor Gericht zu erkämpfen; lange dauerte der unerquickliche Prozeß, und erst 1854 wurde das Urteil zu seinen Gunsten gefällt. Vom Tage der Urteilsfällung an war Elias Howe ein gemachter Mann. Von jeder Nähmaschine, die in den Vereinigten Staaten hergestellt wurde, mußte ihm nun eine Gebühr bis zu 15 Dollar bezahlt werden. 1860 wurde die Gültigkeit seines Patentes um sieben Jahre verlängert, und wieder sieben Jahre später verzichtete Howe, der mittlerweile eine große Nähmaschinenfabrik gegründet hatte, auf eine weitere Verlängerung seines Patentes, „weil er schon mehr verdient habe, als er brauche". Das Jahr 1867, in dem sein Patent erlosch, war auch sein Todesjahr.

*

* Leonardo da Vinci als Erfinder der „Tanks". In nächster Zeit wird bei Sotheby in London die berühmte Sammlung Alfred Morrisons von Autographen, Briefen und Manuskripten zur Versteigerung gelangen. Darunter werden sich auch, wie die „Daily News" berichten, zwei Federzeichnungen Leonardo da Vincis von „Kriegsmaschinen" befinden, in denen der große Künstler und Erfinder Errungenschaften der neuesten Technik vorausgeahnt hat. Leonardo da Vinci wollte ein sicheres und unzerstörbares Fahrzeug konstruieren, das eine Kanone trägt und in die Reihen des Feindes eindringt, um den Weg für das nachfolgende Fußvolk zu bahnen. Leonardo war nicht der einzige, der den Gedanken des „Tanks" vor seiner heutigen Ausführung gehabt hat. Im Jahre 1814 hatte ein Arbeiter einen Plan Napoleon vorgelegt, in dem genau auseinandergesetzt wurde, wie ein Wagen gebaut werden sollte, der von Pferden gezogen werden und imstande sein sollte, Kanonen und Mannschaften bis an den Feind heranzuführen; dabei sollte alles durch Panzer geschützt werden, auch die Pferde waren in den Schutz einbezogen. Der Mann wurde als — Wahnsinniger festgenommen.

* Franz Schrekers Oper „Der ferne Klang", die schon in Frankfurt und Leipzig mit durchschlagendem Erfolg gegeben wurde, wird Mitte Oktober in der Dresdner Hofoper erstmalig aufgeführt. Der Name Schreker ist im Musikleben durchaus nicht unbekannt, sein Romantische Suite gelangt beim Ersten Modernen Musikfest zu Dresden (21. bis 29. Oktober) unter Leitung des Komponisten zur Uraufführung.

Mitbürger!

Am Sedanstage hat sich im Yorksaale der ostpreußischen Landschaft unter dem Vorsitze des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und des Großadmirals von Tirpitz die deutsche Vaterlandspartei gebildet.

Hindenburgs, unseres großen Volkshelden erneute Mahnung **der inneren Streitigkeiten zu vergessen und fest die Reihen zu schließen hinter unserem unvergleichlichen Heere und seinen gewaltigen Führern, bis der volle Siege errungen,** gilt es in die Tat umzusetzen. Wir wollen **keine innere Zwietracht.** Die in der deutschen Vaterlandspartei zusammengeschlossenen Deutschen verpflichten sich mit allen Kräften dahin zu wirken, daß bis zum Friedensschlusse der innere Zwist ruht. Die deutsche Vaterlandspartei bezweckt die **Zusammenfassung aller vaterländischen Kräfte ohne Unterschied der Parteistellung.** Sie will mit vaterländisch gerichteten politischen Parteien nicht in Wettbewerb treten, sondern mit ihnen zur Stärkung des Siegeswillens Hand in Hand arbeiten.

Die Kriegslage ist gut. Siegreich kämpfen unsere Heere auf allen Fronten, unerschütterlich hält unsere Flotte Wacht, unsere U-Boote zehren, des Erfolges sicher, am Lebensnerv unserer Feinde. Die Ernährungsschwierigkeiten können und werden wir überwinden.

Es wäre ein **verhängnisvoller Irrtum,** zu glauben, wir könnten auf **dem von einer Mehrheit des Reichstages neuerdings eingeschlagenen Wege dem von allen ersehnten Frieden näher kommen.**

Wir lassen uns durch niemanden und durch nichts von dem festen Willen abbringen, zu siegen und den Lohn unseres Sieges zu erringen.

Was Bismarck uns erstritten und Hindenburg uns gegen eine Welt von Feinden erhalten, das soll niemand uns verkümmern.

Wir wollen **keinen Hungerfrieden,** der uns **unerträgliche Lasten** und **Fesseln** auf **viele Jahrzehnte auferlegt,** wir wollen einen **Frieden erringen, der uns freie Entwicklung und neue Blüte sichert.**

Die Feinde, voran Präsident Wilson, **sehen,** daß sie unsere **Niederlage mit den Waffen nicht erkämpfen können.** Sie bauen auf **deutsche Kurzsichtigkeit und Vertrauensseligkeit** und hoffen mit ihrer Hilfe den Sieg erschleichen zu können. **Sie sollen sich täuschen!**

Darum auf, ihr Landsleute, Mann und Weib, tretet der deutschen Vaterlandspartei bei. **Beweist** dadurch **dem Kaiser** und **Hindenburg eure Treue. Schafft der Regierung den starken Rückhalt im Volke,** dessen sie zur Ueberwindung der durch die Vergangenheit **geschaffenen Schwierigkeiten** und zur Durchsetzung eines **kraftvollen Friedens** bedarf.

Zum Ausbau der Ortsgruppe der deutschen Vaterlandspartei und zur Wahl des Vorstandes findet Donnerstag den 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „Großherzog von Hessen", Bahnhofstraße, eine

öffentliche Versammlung

statt. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

7318D

der vorbereitende Ausschuß.

Einschränkung des Gasverbrauchs.

Der Herr Reichskommissar für Elektrizität und Gas teilt folgendes mit:

„Im Anschluß an die **Verordnung** vom 26. Juli und **die** damit übersandten Ausführungsbestimmungen (Kreisblatt Nr. 144) erläutere ich den **Ausdruck „Vorjahr"** überall, wo er in der Verordnung und Ausführungsbestimmungen enthalten ist, dahin, daß ausschließlich das **Kalenderjahr** 1916 hierunter zu verstehen ist, also beispielsweise bei der Berechnung der in Ziffer Ia der Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Einschränkung des Jahresverbrauchs auf 80% des vorjährigen Bezuges für Monat Februar 1918 als Vergleichsmonat nicht der Februar 1917, sondern der Februar 1916 zu dienen hat.

Zweck dieser Anordnung ist, ein dauernd gültiges Maß für die Maßgabe für jedes Gaswerk festzulegen; bereits in den Anfangsmonaten des Jahres 1917 haben wegen des durch den Wagenmangel bedingten Kohlenmangels die Verhältnisse auf den Gaswerken sich so unregelmäßig gestaltet, daß schon diese Monate bei der Bildung der Regelung ausgeschieden werden müssen.

Weiter verlängere ich die Frist Ziffer II der Ausführungsbestimmungen hiermit über den **1. Oktober** hinaus vorläufig bis **31. Dezember ds. Js.**

Vorstehendes wird hiermit veröffentlicht.

Gießen, den 1. Oktober 1917. 7368B

Stebing,
Vertrauensmann des Reichskommissars für Elektrizität und Gas.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabe** von **Kartoffeln** an die unserer Fürsorge unterstellten Kriegerfamilien erfolgt im **städtischen Hospital,** Seltersweg 11, wie nachstehend:

Gutscheine Nr.	1— 199	Donnerstag den 4. Oktober
„ „	200— 450	Freitag den 5. Oktober
„ „	451— 699	Samstag den 6. Oktober
„ „	700— 950	Montag den 8. Oktober
„ „	951—1249	Dienstag den 9. Oktober
„ „	1250—1500	Mittwoch den 10. Oktober
„ „	1501—1750	Donnerstag den 11. Oktober
„ „	1751—2000	Freitag den 12. Oktober

Ausgabestunden: 7—12 und 1—5 Uhr.

Gießen, den 2. Oktober 1917. 7364B

Städtische Kriegsfürsorge Gießen: Dr. Ebel.

Landhaus
gesucht.

Strecken Frankfurt—Kassel oder Frankfurt—Eisenach. Preis bis Mk. 100.000 — ca. 5—10 Morgen groß, Schnellzugstation, schöne Waldlandschaft, zeitgemäßes Wohnhaus.

Bedingungen: Große ergiebige Jagd in nächster Nähe muß übernommen oder gepachtet werden können.

Offerten unter **F. K. T. 931 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7378a

Fischerei-Verpachtung.

Samstag den 6. Oktober lfd. Js., vormittags 11 Uhr, soll die der Gemeinde **Ruppertenrod** zustehende Fischerei für die Ohm mit ihren Nebenbächen von der Gemarkungsgrenze Ober-Ohm bis zur Grenze Wettsaasen in 2 Abteilungen oder auch zusammen auf 12 Jahre meistbietend auf dem Bureau Bürgermeisterei verpachtet werden.

Bürgermeisterei Ruppertenrod: Westrupp.

Vermietungen

Bahnhofstraße 54 II 5-Zimmer-Wohnung mit Loggia u. allem Zubeh. z. vermieten. 6577
Rahn, Gr. Steinweg 31.

Wilhelmstraße 39

schöne, neue, eingerichtete Mans., 5 Zim. m. all. Zubeh., auf sof. z. verm. Näh. i. Laden **Liebigstr. 83** und **L. Althoff,** Telef. 289. 6568

7 Zimmer

Bahnhofstr. 42 part.

7-Zimmer-**Wohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Jan. 1918, evtl. früher zu vermieten. Näheres **Bahnhofstr. 48 II.** 7350

Kanzleistr. 22 p. 5-Zim.-Wohng. m. Zubeh. u. Gartenanteil auf 1. 1. 18 zu vermieten. 7384
Rahn, Gr. Steinweg 25.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung im 2. **Stock** zu vermieten. 7355
Schanzenstraße 6 p.

4 Zimmer

Die von dem verst. Fräulein Höfle innegeh. 4-Zim.-Wohg. ist sof. od. sp. **an nur ruh.** Leute z. verm. **Bleichstr. 18.** 1738

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche m. Gas im Hinterh. z. v. **Walltorstr. 59.** 6807

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Pension f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1088. 1057

3 bis 5 möblierte Zimmer mit **Küche** zu vermieten. 06148 **Blockstraße 8 II.**

Wohn- u. Schlafzimmer mit guter Pension zu vermieten. 7106 **Süd-Anlage 7.**

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 06087 **Bleichstraße 13, 1. Etg.**

Verschiedene

Landgraf-Philipp-Platz Nr. 10 eine 3-Zimmer-**Wohnung**, desgl. Nr. 6 eine 5-Zim.-Wohng. und Goethestraße 25 eine 8—9-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 7397
Schneider, Frankf. Str. 29.

Schöne Mans.-Wohnung, 2 große Zimmer, 4 Kabinette, abgeschl. Korridor, nur an ruh. Leute zu verm. ab 1. Okt. 7394 **Bahnhofstraße 45.**

Schatt'sche Weinstube und Zubehör, auch z. j. anderen Geschäft geeig., z. vermieten. Näh. daf. 1. Stock. 5176

Läden u. dgl.

Laden

in der **Blockstraße** z. verm. 6597 **Rinn,** Süd-Anlage 12.

Mietgesuche

Junge Leute suchen
3-Zimmer-Wohng.

in gutem, anständigem Hause per sofort, evtl. 1. November. Zahlen für Nachweis bei Kontrakt 30 Mk. Angebote unter **06058** a. d. Gieß. Anz.

3—4-Zimmer-Wohnung

mit Bad usw., in schöner Lage, von ruhigem Mieter zum 1. April 1918 gesucht. Angebote unter **K. F. 285** an **„Invalidendank", Kassel,** Kurfürstenstr. 6 I erb. 7351d

Schöne, trennbl. 2-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Angeb. unter 06118 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Junges, kinderloses Ehepaar **sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Pension, möglichst Nähe der Kliniken, auf ca. 3 Monate. Angeb. m. Preisangabe unter 06175 an den Gieß. Anz.

Kinderloses Ehepaar **sucht möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung in bess. ruhigem Hause. Schr. Angeb. unter 06181 an den Gieß. Anz.

2-3-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Alten Klinik sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter 06194 an den Gießener Anzeiger.

Stellenangebote

Haupt-Agentur

großer Feuerv.-Ges. mit Inkasso für Gießen **neu zu besetzen**

Off. unt. **F. F. S. 907** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7356a

Für ein **Sägewerk** wird ein **tüchtiger Maschinist**

der in der Behandlung von Dampfmaschinen und elektr. Anlagen nachweisbar Erfahrungen hat, gesucht. Die Stellung ist für leichten Kriegsbeschädigten geeignet. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Firma J. Himmelsbach,
Werk Eichelsdorf in Oberhessen. 7392

Zuverläss. Mann

für Bewachung eines Lagers sofort gesucht. 7312
Schmidt, Nahrungsberg 16.

Zuverläss. Mann

für früh morgens, mittags u. abends zur Bedienung der Zentralheizung gesucht. 7377 **Johannesstraße 1.**

Ein Mann,

der mit **Pferden umgehen** kann, sofort gesucht. 06165
Hankel, Neue Bäue 7.

Zeitungsverkäufer

für abends gesucht. 7345
J. Weinert, Neuenweg 5.

Zum sofortigen Eintritt **saub. Hausbursche gesucht** 06169 **Reichsadlerhotel Kettner.**

Arbeiter und Arbeiterinnen
für Gießerei und Stahlwerk

gesucht. Meldungen beim Pförtner der 7167D
Sophienhütte in Wetzlar
Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.

Wir stellen sofort ein

Mehrere Mädchen

für leichte Arbeiten und

Mehrere Arbeiter

R. Oppenheimer Sohn
Walltorstraße 48.

Kräftige Frauen u. Mädchen gesucht

Stahl- und Eisenwerke Asslar
Asslar b. Wetzlar. 7214a

Junger Hausbursche

gesucht. Näheres bei Hausverwalter **Zobl,** Gesellschaftsverein, Sonnenstr. 10.

Zuverläss. Bursche

als Hilfsarbeiter gesucht.
7381 **Christ & Herr,** Walltorstraße 77.

Jüngere Arbeiter

gesucht. 7369
Schön & Co., Liebigstraße 65.

Für mein Wiener Kaffeehaus suche ich zu baldigem od. späterem Eintritt einen **braven Jungen** aus guter Familie. Meldungen erbittet **H. Oettler,** Großherzogl. Hoflieferant, **Gießen.** 7313

Bank

sucht zu sofortigem Eintritt

Lehrling

mit Berechtigung zum Einj.-Dienst. Selbstgeschriebene Angebote unter 7375 an die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Tücht. Verkäuferin

gesucht. **M. Harth, Seltersweg 75, Leder-, Schreib- und Spielwaren.**

Es werden einige intelligente und redegewandte

Damen

für ein großes Unternehmen in Gießen und Umgegend gesucht. (Kriegerfrauen od. -Witwen werden bevorzugt, wenn sie geeignet sind.) Angebote unter 7392 an den Gießener Anzeiger.

Zum sofortigen Eintritt suche ich in einen Haushalt mit zwei Kindern und Ladengeschäft eine **erfahrene Haushälterin.** Angebote unter 06188 an den Gießener Anzeiger.

Ein **Hausmädchen, Laufmädchen u. Waschfrau** ges.
Frau Otto Gail
Bahnhofstr. 65
Herren- und Damenfriseurgeschäft. 7218

Zuverlässige Stundenfrau

für nachmittags gesucht.
06197 **Röhr, Marburger Str. 14.**

Zuverlässiges Laufmädchen oder -Frau für morgens 2 Stunden gesucht. **Frau Prof. Dr. Sommer,** 06187 Rooseftraße 6 I.

Zuverlässige Laufrau gesucht. 06196
Löberstraße 26 I.

Putzfrau

für sofort gesucht. 7376
Johannesstr. 1, Erdgeschoß.

Tücht. Bereiferinnen sowie Nagler

für sofort gesucht. 7385
Andreas Euler, Steinstr. 7

Tüchtige Köchin

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. 7293
Marburger Straße 35.

Ein **älteres Dienstmädchen** zu alter Dame gesucht.
06116 **Süd-Anlage 16 II.**

Für kleineres Lazarett nach auswärts wird zum 15. 10. oder 1. 11. ein besseres **Fräulein** oder **Frau** als

Köchin

gesucht. Dieselbe muß erfahren sein in allen Zweigen des Haushalts. Schr. Angebote unter 7341D an die Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Für 1. November wird erfahrenes, älteres 06110

Hausmädchen

nach Darmstadt gesucht. **Frau Oberbürgermeister Glässing,** zurzeit Kathol. Schwesternhaus Gießen.

Braves **Mädchen** für Hausarbeit in kleine Familie nach Darmstadt gesucht. Kenntnisse in der Küche nicht erforderlich. Näh. bei **Frau Prof. L. Strack,** Alicestr. 4.

Gesucht auf 15. Oktober ein **tüchtiges Hausmädchen.**
Frau Geheimrat Eppetal, 7299 Gartenstraße 11.

Tüchtiges Mädchen

das kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. November gesucht. 7391
Frau Sandheim, Nord-Anl. 11.

Gartenmädchen

gesucht. 7391
Chirurgische Klinik.

Zum 15. Oktober ein

fleißiges Mädchen

gesucht. 06193
von Dörlog, Wetzlarer Weg 17.

Mädchen

mit guten Zeugn. für 1. Nov. gesucht **Frankfurter Straße 31.**

Gut empfohlenes Hausmädchen gesucht.
Frau Kom.-Rat Klingspor, 7356 Wolfstraße 8.

Eins., braves Mädchen aus guter Familie gesucht bei Familienanschluß. Schr. Angeb. unter 7364 an den Gießener Anzeiger.

Jüngeres, besseres Mädchen für leichte Hausarb. gesucht. Vorzustellen von 3—5 Uhr 06184 **Ludwigsplatz 9 I.**

Tüchtiges Mädchen

für **Küche** und **Haus** gesucht. 7370 **Hotel Kuhne.**

Stellengesuche

Kriegsbeschädigter, zur Zt. im Lazarett, sucht Beschäftigung auf Bureau. Schr. Angeb. unter 06174 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Fräulein, perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben, sowie einfacher u. doppelter Buchführung, sucht Stelle auf einem Bureau. Schrift. Angeb. unt. 06161 an die Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Gepr. jg. **Lehrerin,** gewandt im Gesang u. Klavierspiel, z. 15. Okt. **Tätigkeit i. Familie** oder **Töchterpensionat.** Beste Empfehlungen. Schriftliche Ang. u. 7373 an den G. Anz.

Fräulein

mit guter Handschrift, flott im Rechnen, Stenographieren und Maschinenschreiben, das schon auf Bureau tätig war, **sucht** zum 1. 10. anderweitig **Stellung** evtl. auch auswärts. Schriftliche Angebote unter 06164 an den Gieß. **Anzeiger.**